

Datum: 06. Februar 2015

VERKEHR

Zum Rückbau des Bitburger Innenstadtrings schreibt diese Leserin:

Zwei Brüder spielen in einem Sandkasten. Birger baut ein Dorf für seine Spielzeugmännchen mit Häuschen, Läden und Wirtshäusern, Räto baut viele Straßen für seine Spielzeugautos. Mit der Zeit baut Räto immer mehr Straßen und braucht immer mehr Platz im Sandkasten. Dabei macht er natürlich auch immer wieder Teile von Birgers Dorf kaputt, aber die Spielzeugmännchen dürfen dafür auch in seinen Spielzeugautos mitfahren. Birger bewahrt Ruhe und versucht seinem Bruder klarzumachen, dass er in diesem Sandkasten die gleichen Rechte hat wie er. Außerdem brauchen die Spielzeugmännchen, die in den Autos mitfahren dürfen, doch auch Häuser zum Wohnen, Läden zum Einkaufen und Wirtshäuser, um gesellig zu sein. Räto interessiert die Argumente seines Bruders überhaupt nicht, er baut weiter und drängt Birger immer mehr in die Ecke des Sandkastens, bis der sich in seiner Not nicht mehr anders zu helfen weiß, als seinem Bruder das Sandschippchen auf den Kopf zu hauen. Räto fängt fürchterlich an zu weinen, was sofort Mama auf den Plan ruft. Die fragt gar nicht erst, wie es dazu gekommen ist, sondern sieht nur Birger mit dem erhobenen Schippchen in der Hand. Gewalt im Sandkasten geht gar nicht. Birger wird ausgeschimpft, und Räto wird getröstet. Die Moral von der Geschichte: Treibe deinen Bruder so lange in die Ecke, bis der sich wehrt, und du wirst als der Gute dastehen. Mama hat zwar die schönen Straßen zertreten, um dich in den Arm zu nehmen, aber wer denkt denn schon an so was, wenn man Mamas Liebling ist und offenbar alles richtig gemacht hat. So was funktioniert nicht nur im Sandkasten, sondern auch in Bitburg. **Dagmar Elsenbast, Bitburg**

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten